

Inhalt

Dank	13
Einleitung	15
1. Ein Pluralismus von Weltanschauungen	22
1.1 Wovon wir sprechen, wenn wir von Pluralismus sprechen	22
1.2 Ein Pluralismus der Werte?	25
1.2.1 Zum Begriff	26
1.2.2 Werte oder Wertende (Raz)	28
1.2.3 Werte und Normen (Habermas und Forst)	31
1.2.4 Zusammenfassung	33
1.3 Ein Pluralismus des Guten?	33
1.3.1 Ein Pluralismus ethischer Liberaler (Dworkin)	35
1.3.2 Das Problem der moralischen Überzeugungen	38
1.3.3 Zusammenfassung	39
1.4 Weltanschauungen und umfassende Lehren	40
1.4.1 Umfassende Lehren (Rawls)	42
1.4.2 Arten von umfassenden Lehren?	43
1.4.3 »Umfassende Lehre« oder »Weltanschauung«?	45
1.4.4 Weltanschauungen als Begründungsinstanzen	47
1.5 Ergebnis	49
2. Das Projekt des Politischen Liberalismus	52
2.1 Die Rechtfertigungsaufgabe	52
2.2 Zur systematischen Eigenständigkeit von <i>Political Liberalism</i>	54

Inhalt

2.3	Das Projekt: »politisch, nicht metaphysisch«	57
2.3.1	Die Tradition des liberalen Denkens	59
2.3.2	Freistehende Rechtfertigung	63
2.3.3	Vollständige Rechtfertigung	65
2.3.4	Vorrang des Rechten	67
2.3.5	Zusammenfassung	69
2.4	Rawls' Umsetzung	70
2.4.1	Das Faktum des vernünftigen Pluralismus	72
2.4.2	Die Bürden der Urteilskraft	73
2.4.3	Das Kriterium der Wechselseitigkeit	75
2.4.4	Argumentative Ausgestaltung	78
2.4.5	Eine Methode der Vermeidung	80
2.5	Ergebnis	81
3.	Konstruktivismus und Rechtfertigung	83
3.1	Der Politische Liberalismus als Rechtfertigungsprojekt	83
3.2	Konstruktivismus in der praktischen Philosophie	86
3.2.1	Konstruktivismus und Vertragstheorie	87
3.2.2	Konstruktivismus und Meta-Ethik	88
3.2.3	Die Einführung des Ausdrucks durch Rawls	91
3.2.4	Der gegenwärtige Stand der Debatte	94
3.3	Drei Grundformen des Konstruktivismus	96
3.3.1	Prudentieller Konstruktivismus	97
3.3.2	Wertbasierter Konstruktivismus	99
3.3.3	Kohärenztheoretischer Konstruktivismus	103
3.3.4	Zusammenfassung	107
3.4	Rawls' Politischer Konstruktivismus	107
3.4.1	Rückblick: Drei Anforderungen	108
3.4.2	Ein freistehender Konstruktivismus	110
3.4.3	Politischer Urzustand	113
3.4.4	»Fundamentale Vorstellungen«	115
3.5	Die Rechtfertigungsgrundlage	116
3.5.1	Prudentielle Begründung?	118
3.5.2	Wertbasierte Begründung?	120
3.5.3	Kohärenztheoretische Begründung?	123
3.6	Ergebnis	126

4.	Kantische Wurzeln	128
4.1	Inspirationsquelle Kant	128
4.2	Kants »moralischer Konstruktivismus«	130
4.2.1	Ergebnis der Konstruktion	132
4.2.2	»Kategorischer Imperativ-Prozedur«	136
4.2.3	Rechtfertigungsgrundlage	140
4.2.4	Rawls' Interpretation des Faktums der Vernunft	141
4.2.5	Zusammenfassung und Einschätzung	143
4.3	Der »Vorrang des Rechten« und das Paradox der Methode	144
4.3.1	Worin besteht das Paradox?	146
4.3.2	Kants Argumente für das Paradox	148
4.3.3	Implikationen für Rawls' Kant-Interpretation	150
4.4	Die Begründung der Moral – Kants Alternative	152
4.4.1	Weder Konstruktivismus noch Realismus	152
4.4.2	Der »transzendente Konstitutivismus«	154
4.4.3	Das Faktum der Vernunft	156
4.4.4	Das Paradox der Methode	158
4.4.5	Zusammenfassung	160
4.5	Ergebnis: Die Relevanz der kantischen Wurzeln	161
5.	Eine transzendente Rechtfertigungsgrundlage	166
5.1	Ein neues Begründungsmuster	166
5.2	Die Herausforderung des Pluralismus	167
5.2.1	Weltanschauungen als Begründungsinstanzen	167
5.2.2	Der Ursprung des Pluralismus	168
5.2.3	Drei Anforderungen	169
5.2.4	Sechs Begründungsmuster	170
5.3	Das transzendente Begründungsmuster	175
5.3.1	Eine wertunabhängige Begründung	176
5.3.2	Transzendente Interessen (Höffe)	179
5.3.3	Die Voraussetzung öffentlicher Rechtfertigung (Gaus)	182
5.3.4	Zusammenfassung	184

Inhalt

5.4	Zu einer Rehabilitierung des Politischen Konstruktivismus	185
5.4.1	Erster Vorschlag: Bedingungen der Möglichkeit von Rechtfertigung	186
5.4.2	Zweiter Vorschlag: Bedingungen der Möglichkeit von Weltanschauungen	189
5.4.3	Transzendente Begründung und die drei Anforderungen	190
5.5	Ergebnis: Eine neue Methode der Vermeidung	192
6.	Ausblick	193
	Literaturverzeichnis	199
	Personenregister	209
	Sachregister	213